

Die Serpentin-Schaugruppe

Nikolaus Thomas Host ließ im heute südlichsten Teil des Botanischen Gartens in den Jahren 1793-1834 eine umfangreiche "Flora Austriaca" anlegen, also eine Sammlung der in den damaligen Kronländern vorkommenden Pflanzenarten. Dieser Tradition folgend werden in diesem Gartenteil seit den 1990er Jahren Elemente einer „Flora von Österreich“ entwickelt, die typische Lebensräume vor allem Ost-Österreichs und deren Pflanzenwelt repräsentieren. Die Serpentin-Schaugruppe zeigt einen sehr speziellen Ausschnitt der Flora Österreichs.

Standort im Garten: Gruppe 47

Das Gestein Serpentin

Serpentin ist ein schwermetall- und wasserhaltiges Magnesiumsilikat. An Schwermetallen sind vor allem Eisen und Nickel enthalten. Der Name des Gesteins leitet sich von seiner graugrünen, schlangenhautartig gemusterten Färbung ab.

Pflanzen auf Serpentin

Durch die besondere Zusammensetzung des Gesteins Serpentin mit für viele Pflanzenarten giftigen Mineralien hat sich auf den daraus hervorgehenden Böden eine hoch spezialisierte Vegetation gebildet. Es gibt einige Pflanzenarten, die nur auf Serpentin wachsen, man spricht deshalb von "Serpentinvegetation". Solche Arten sind auf „normalen“ Böden meist konkurrenzwach und durch das sehr kleinräumige Vorkommen oft potentiell gefährdet.

Vorkommen in Österreich

In Österreich sind verschiedene Serpentinstandorte bekannt. Der berühmteste dürfte der burgenländische Serpentinstandort rund um Bernstein sein. Hier dienen die reichen Serpentinvorkommen als Grundlage für die Verarbeitung zu edlen Gebrauchs- und Ziergegenständen. Weitere Vorkommen gibt es in Niederösterreich (Wachau) und in der Steiermark (in größerer Menge bei Kraubath, Pernegg, Trieben und westlich von Rottenmann).

Anlage der Serpentin-Schaugruppe

Seit Herbst 2015 sind im Botanischen Garten der Universität Wien hochspezialisierte Arten von Serpentinstandorten in einer künstlich angelegten Schaugruppe zu sehen. Mehr als 30 verschiedene krautige Arten wurden gepflanzt. Es wurde dafür ein Bereich ausgewählt, der bezüglich der Exposition und der bereits vorhandenen größeren Gehölze (v.a. Rot-Föhre, *Pinus sylvestris*) die besten Voraussetzungen bot. Der Standort wurde so vorbereitet, dass es sowohl flachgründigere, steinigere Bereiche als auch etwas tiefgründigere Stellen gibt, um möglichst das gesamte natürliche Artenspektrum zeigen zu können. Aus den Serpentinegebieten bezogenes Gesteinsmaterial gibt den Pflanzen die nötige mineralische Grundlage.

Pflanzen, die hier gezeigt werden, stammen ursprünglich aus den österreichischen Serpentinegebieten und wurden im Garten über Jahre überwiegend aus Samen herangezogen. **Besonders typisch sind u.a. die Serpentin-Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum* subsp. *capillifrons*), das Serpentin-Steppen-Aschenkraut (*Tephrosieris integrifolia* subsp. *serpentina*) oder das Serpentin-Crantz-Fingerkraut (*Potentilla crantzii* var. *serpentina*).**

B. Knickmann 2011, 2015

Information erstellt im Rahmen der GSPC-Umsetzung in Österreich.